

Geschäftsbericht 2015

1. Lagebericht
2. Jahresabschluss zum 31.12.2015
3. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Für Bildung und Nachhaltigkeit

Lagebericht zum Jahresabschluss 2015

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Klimaschutzstiftung ist im März 2008 von der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichtet worden. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Satzungsgemäßer Zweck der Hamburger Klimaschutzstiftung ist die Förderung von Umwelt- Natur- und Klimaschutz sowie von Kunst und Kultur ausgerichtet am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung sieht ihr Engagement im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz. Sie entwickelt dazu eigene Maßnahmen und Projekte vorrangig in Hamburg mit dem Ziel, den Schutz des Klimas durch Bewusstseinsbildung im weit gefassten Sinne zu verbessern. Der Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe als einer attraktiven Bildungs- und Freizeiteinrichtung ist dabei ein zentrales Anliegen der Stiftung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung:

- Gibt Raum für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz.
- Betreibt Gut Karlshöhe als den dafür ausgestatteten Ort.
- Richtet ihre Angebote an alle Altersgruppen, soziale Gruppen und Institutionen.
- Arbeitet mit anderen Institutionen und Akteuren zusammen, die sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen.

Die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Stiftungszwecks kann die Hamburger Klimaschutzstiftung nicht aus eigener Kraft erfüllen. Die Stiftung ist vielmehr darauf angewiesen, dass dafür auch künftig Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

2. Wirtschaftsbericht

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2015 ihren Stiftungszweck erfüllt.

Durch den erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 konnte der Bilanzverlust aus dem Vorjahr (T€ 101) auf nunmehr rund T€ 53 deutlich gesenkt werden.

Nach dem guten Vorjahresergebnis aus 2014 lagen wesentliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit für 2015 in der Stabilisierung dieser positiven Entwicklung. Das Akademieprogramm konnte inhaltlich und konzeptionell weiter ausgebaut werden. Im Bereich der externen Tagungen und Raumvermietungen ist es gelungen, an die Zuwächse des Vorjahres anzuknüpfen und neue Firmenkunden zu gewinnen. Gut Karlshöhe als klimafreundlicher „grüner“ Tagungsort mit nachhaltigem Tagungsmanagement lässt sich dabei immer erfolgreicher kommunizieren.

Das umfangreiche Modernisierungsvorhaben der letzten Jahre ist im Berichtszeitraum komplett abgeschlossen worden. Letzte Ergänzungsbescheide zur Baugenehmigung (Umbau des Stallgebäudes) lagen bis zum Frühjahr vor.

Das Gut (Erholen und Genießen)

Die Stiftung konnte das Veranstaltungs- und Bildungsangebot auf Gut Karlshöhe erfolgreich weiter ausbauen. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 1.073 Veranstaltungen realisiert worden und damit wurde die 1.000er-Marke erstmalig überschritten.

Inklusive der geschätzten 15.000 Einzelbesucher außerhalb von konkreten Veranstaltungen, stellt die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe mit rund 66.300 Personen für 2015 eine sehr erfreuliche Stabilisierung des positiven Entwicklungstrends der letzten Jahre dar.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer- und Besucherzahlen sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

	Zahl der Veranstaltungen			Teilnehmende / Besucher		
	2015	2014	2013	2015	2014	2013
Veranstaltungs- u. Bildungsprogramm						
Schulklassen *	308	284	271	9.582	8.576	8.355
Kita / Kindergarten *	104	104	132	1.626	1.613	2.164
Akademieprogramm / Tagungen (Erw.)	207	179	106	5.948	5.044	3.215
Feste / Sonderveranstaltungen / Märkte	29	19	17	20.596	22.939	11.795
Kindergruppen / Familienveranstaltungen	11	14	16	1.010	949	998
Kindergeburtstage	236	220	226	2.447	2.250	2.321
Ferienprogramm	28	35	32	1.007	1.142	913
Sonstige Veranstaltungen	36	7	48	902	389	1.752
Ausstellung jahreszeitHAMBURG						
Schulklassen	101	95	99			
Kita / Kindergarten	13	30				
Gesamtbesucherzahl Ausstellung				8.230	9.050	7.951
Zwischensumme	1.073	987	947	51.348	51.952	39.464
Sonstige Einzelbesucher				15.000	15.000	14.000
Gesamtsumme				66.348	66.952	53.464

* Ohne Besuche in der Ausstellung jahreszeitHAMBURG

Die Teilnehmer- und Besucherzahlen für Gut Karlshöhe sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Rund 51.300 Personen haben Veranstaltungsangebote auf wahrgenommen oder die Erlebnisausstellung jahreszeitHAMBURG besucht. Trotz deutlich mehr Veranstaltungen in 2015 ist es gegenüber dem Vorjahr nicht zu höheren Besucherzahlen gekommen, weil das große Jubiläumsfest in 2014 (25 Jahre Umweltzentrum Karlshöhe) zu einer überproportionalen Steigerung der Besucherzahlen geführt hatte.

Werden Bildungsprogramm und die Ausstellung jahreszeitHAMBURG zusammengefasst, haben insgesamt 526 Schulklassen und Kitagruppen pädagogische Angebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen. Durch mehrtägige Kurse im pädagogischen Angebot für Schulen (6 Schulbauernhofkurse mit 206 Veranstaltungstagen) konnten für 2015 in der Summe sogar 726 Besuche von Schulklassen und Kitagruppen verzeichnet werden. Auch dieses Ergebnis ist eine erfreuliche Fortsetzung des positiven Trends der letzten Jahre.

Zum 1. Mai 2013 wurde das Restaurant auf Gut Karlshöhe unter dem Namen „**Kleinhuis´ Gartenbistro auf Gut Karlshöhe**“ neu eröffnet. Im dritten Jahr des Betriebes haben sich die Umsätze im *Kleinhuis´ Gartenbistro* und damit auch die Pachteinnahmen der Stiftung insbesondere über die Sommermonate erfreulich weiter entwickelt und stabilisiert. Wichtige Basis dafür ist das erfolgreich wachsende Veranstaltungs- und Tagungsgeschäft auf Gut Karlshöhe gewesen.

Im Jahr 2015 konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung auf eine Festigung des Images von Gut Karlshöhe als grüner Oase mit einem anspruchsvollen Veranstaltungsprogramm vor allem mit dem Ziel einer noch stärkeren Medienpräsenz. Die vermehrte Berichterstattung über Events auf Gut Karlshöhe in 2014 konnte erfolgreich fortgesetzt werden. So wurde die Anzahl der redaktionellen Beiträge in der Wochen- und Tagespresse messbar gesteigert. Insbesondere die Veranstaltungsreihen fanden eine positive Aufnahme in den Medien. Besonders hervorzuheben ist die sehr erfolgreiche Bewerbung des 3. Hamburger Pflanzenmarktes, der im April 2015 stattfand. Hier konnten sehr erfolgreich auch Fernsehen und Radio als berichtende Medien gewonnen werden.

Die Präsenz von Veranstaltungsankündigungen in relevanten Online-Veranstaltungskalendern wurde verstärkt. Zudem wurden erstmals in 2015 die eigenen Newsletter für das allgemeine Veranstaltungsprogramm, die Bildungsangebote für Schule und Kita sowie Informationen für die Presse mittels einer speziellen Newsletter-Software professionell gestaltet und verschickt. Die neue Software bietet zudem eine automatisierte Anmeldefunktion für Interessierte an den Angeboten von Gut Karlshöhe, die den erhöhten Datenschutzerfordernissen genügt. Darüber hinaus gibt es gezieltere Auswertungsmöglichkeiten bezüglich der Nutzung der Newsletter.

Wichtigstes Printmedium für die allgemeine Verteilung ist weiterhin der Imageflyer für Gut Karlshöhe mit Hinweisen auf das Veranstaltungsprogramm. Erfreulicherweise bestätigte sich eine gleichbleibend hohe Nachfrage nach den Flyern, so dass auch für 2016 eine Auflagenhöhe von halbjährlich 75.000 Stück an rund 200 festen Auslagestationen in ganz Hamburg beibehalten wird.

Die Akademie (Bildung und Lernen)

Beim Veranstaltungsprogramm auf Gut Karlshöhe hat die Hamburger Klimaschutzstiftung auch in 2015 die Zusammenarbeit mit den aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen vor Ort fortgesetzt.

Die inhaltliche Kooperation mit dem SolarZentrum Hamburg wurde ausgebaut und um die zwei Mal jährlich stattfindenden Solarstammtische erweitert. Als neuer Kooperationspartner konnte im Themenfeld „Energie“ das EnergieBauZentrum gewonnen werden. Unter dessen Federführung werden regelmäßig monatlich Energieberatungen im gläsernen Energiehaus auf Gut Karlshöhe angeboten.

Ähnlich wie im Vorjahr wurden für das Akademieprogramm halbjährliche Schwerpunktthemen definiert, die in kleinen Veranstaltungsreihen mündeten. Im Frühjahr ging es um vegane Ernährungs- und Lebensweise; das auf Gut Karlshöhe ansässige Kleinhuis` Gartenbistro wurde aktiv in die Veranstaltungsreihe mit einbezogen. Im Herbst wurden öffentliche Veranstaltungen im Vorfeld der Klimakonferenz in Paris angeboten. Insbesondere eine Diskussionsveranstaltung mit den prominenten ReferentInnen Prof. Mojib Latif, Prof. Claudia Kemfert und Senator Jens Kerstan haben dabei für großen Andrang und große Aufmerksamkeit gesorgt.

Als relativ neue Zielgruppe wurden Senioren mit Unterstützung von neuen Partnerinstitutionen angesprochen und passende Angebote entwickelt. Die jahreszeitlichen Märkte und Feste konnten, auch aufgrund der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit, zum Teil neue Besucherrekorde verbuchen.

Im Bereich der pädagogischen Angebote für Schulklassen wurde erstmals in 2015 in einer Pilotphase in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und dem Verein „Hand und Werk“ das Konzept der „Repair-Cafés Kids“ erprobt. Für die Grundschule und die Sekundarstufe 1 wurden neue pädagogische Führungskonzepte für die ErlebnisAusstellung „jahreszeitHAMBURG“ entwickelt und erprobt, die sich stärker an den Rahmenplanvorgaben der BSB orientieren. Die Kooperation mit Schulen, die im Kontext ihrer Unterrichtseinheiten die KinderForscherWerkstatt sowie die Ausstellung auf Gut Karlshöhe regelhaft mehrfach besuchen, konnte ausgeweitet werden.

Gut Karlshöhe hat sich in den letzten Jahren von einem traditionellen Umweltbildungszentrum hin zu einem professionellen Ausstellungs-, Tagungs- und Bildungsbetrieb weiter entwickelt. Verschiedene Maßnahmen der Qualitätsentwicklung begleiten diesen Prozess:

- Schwerpunkt des nachhaltigen Tagungsmanagements für Gut Karlshöhe ist ein praktikables System zur CO₂-Kompensation für Veranstaltungen, das in Kooperation mit der Atmosfair gGmbH umgesetzt wird und sich nun auch in der Praxis bewährt hat.
- Nach der erfolgreichen Ökoprofit Zertifizierung in 2013 Jahr hat sich Gut Karlshöhe einer weiteren Zertifizierung unter dem vorrangigen Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterzogen. Im Sommer 2014 ist Gut Karlshöhe von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die Dauer von fünf Jahren offiziell als „Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet worden.

Die Ausstellung (Entdecken und Forschen)

Die Besucherzahlen in der Erlebnisausstellung „jahreszeitHAMBURG“ sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 10 % gesunken. Damit konnte der Anstieg der Zahl der

Ausstellungsbesucher aus dem Vorjahr im Geschäftsjahr 2015 leider nicht gehalten werden; ein Ergebnis, das nicht zufriedenstellend ist. Gegen diesen Trend ist es 2015 jedoch gelungen, die Zahl der Ausstellungsbesuche von Schulklassen weiter leicht zu steigern. Hier machen sich die neu entwickelten schulstufenspezifischen Konzepte für pädagogische Ausstellungsführungen offensichtlich positiv bemerkbar. Mit speziellen Angebotsformaten sollen weiterhin auch neue Zielgruppen angesprochen werden, zum Beispiel Senioren.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Für den laufenden Betriebshaushalt ergibt sich für 2015 eine positive Bilanz. Die Ausgabe-seite (reguläre betriebliche Ausgaben) konnte insgesamt im geplanten Rahmen gehalten werden. Die Einnahmen aus dem Betrieb lagen dem gegenüber mit T€ 210 (VJ.: T€ 194) insgesamt etwas über den Planwerten, vor allem aufgrund der positiven Entwicklung bei den Einnahmen aus Raumvermietungen und Veranstaltungen sowie bei den Pachteinahmen aus der Gastronomie.

Der Personalaufwand hat sich um 3 % auf T€ 427 erhöht. Die Stiftung verfügt insgesamt über 14 (VJ.: 13) hauptamtliche Mitarbeiter (Vollzeit- und Teilzeitstellen) und stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Jahresfehlbetrag beträgt T€ -371 (VJ.: T€ -414). Bei Analyse des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die im Anlagevermögen investierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sämtlich mit ertragswirksam vereinnahmten Fördermitteln finanziert sind. Deshalb ist die insbesondere durch Abschreibungen geprägte Veränderung des Sachanlagevermögens um T€ -435 bei Analyse der GuV separat zu betrachten. Darüber hinaus stehen die durch das angelegte Stiftungskapital erwirtschafteten Finanzerträge (T€ 17, VJ.: T€ 19) abzüglich der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage frühestens im Folgejahr zur Verfügung.

Der in den Vorjahren eingetretene Wertverlust beim Stiftungskapital kann derzeit nicht ausgeglichen werden. Die Kurswerte haben sich jedoch insgesamt etwas erholt.

Der Bilanzverlust zu Lasten zukünftiger Haushaltsjahre hat sich auf T€ -53 weiter deutlich verringert (VJ.: T€ -101).

3. Nachtragsbericht

Im Rahmen des Zuwendungsverfahrens mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die Investitionsmittel hat die HKS ihren Verwendungsnachweis im Januar 2015 abgegeben. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Mai 2016) befand sich der Verwendungsnachweis der HKS für die Investitionsmittel noch in der Zuwendungsprüfung bei der BSU.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Die Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck insbesondere durch den Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe. Dabei wird sie die Kosten des laufenden Betriebes auch in den kommenden Jahren nicht allein aus Spenden und Erträgen decken können. Insofern ist die Stiftung zur Erfüllung ihres Stiftungszweckes auch weiterhin zwingend darauf angewiesen, dass die unvermeidbaren Unterdeckungen durch jährliche Zuwendungen der Stadt Hamburg ausgeglichen werden können. Für das Jahr 2016 liegt diese Zusage in Höhe von T€ 500 vor.

Die Investitionen in Modernisierung und Erweiterung von Gut Karlshöhe erfolgen auf einem Grundstück, das die Stiftung unbefristet von der Stadt Hamburg gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr dieses Grundstück über die gesamte Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung stehen wird. Im Hinblick auf eine verbesserte Planungssicherheit strebt die Stiftung an, den Pachtvertrag im Einvernehmen mit der Stadt Hamburg in einen langfristigen Vertrag umzuwandeln.

Für das Jahr 2016 erwartet die Geschäftsführung einen ausgeglichenen Betriebshaushalt.

Hamburg, den 25. Mai 2016

Cordula Vieth

Ralf Thielebein

Sven Naucke

Frank Böttcher

Dieter Ohnesorge

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1,00	1,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.304.110,00		3.459.899,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	346.601,00		378.577,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	733.226,00		976.699,00
4. Geleistete Anzahlungen	5.920,85	4.389.857,85	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	151.183,28		219.715,28
2. Sonstige Ausleihungen	422.141,93	573.325,21	337.762,95
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		3.528,49	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.633,00		31.695,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	17.355,37	47.988,37	10.108,66
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		65.970,99	107.107,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.911,75	5.130,00
		5.085.583,66	5.526.696,48

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva

	31.12.2015		31.12.2014
	EURO	EURO	EURO
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		551.800,00	551.800,00
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	40.495,72		34.752,62
2. Andere Gewinnrücklagen	4.389.858,85	4.430.354,57	4.815.176,00
III. Bilanzverlust		- 52.784,49	- 101.567,05
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		76.351,22	97.292,34
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.917,10		52.712,77
2. Sonstige Verbindlichkeiten	51.945,26	79.862,36	76.529,80
• davon aus Steuern EURO 1.892,87 (i.V. EURO 2.486,69)			
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EURO 0,00 (i.V. EURO 0,00)			
		5.085.583,66	5.526.696,48

**Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015		2014
	EURO	EURO	EURO
1. Zuwendungen	525.101,76		527.722,73
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>209.410,29</u>	734.512,05	193.781,78
3. Projekt- und Betriebskosten		70.184,15	97.154,88
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	360.308,67		351.644,97
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>66.919,96</u>	427.228,63	63.325,93
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		434.969,70	437.117,62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		190.150,37	205.246,07
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>17.229,31</u>	<u>19.069,41</u>
8. Jahresfehlbetrag		- 370.791,49	- 413.915,55
9. Bilanzverlust Vorjahr		- 101.567,05	- 112.934,57
10. Entnahmen aus Rücklagen für bereits verwendete Mittel		425.317,15	431.572,00
11. Einstellungen in Rücklagen			
a. In satzungsmäßige Rücklagen		- 5.743,10	- 6.288,93
b. In andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
12. Bilanzverlust		<u>- 52.784,49</u>	<u>- 101.567,05</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015
Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

A. Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung trat mit staatlicher Anerkennung am 22. November 2011 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die der Bilanzierung zugrunde liegende Annahme einer Fortführung der Geschäftstätigkeit wird die Stiftung in absehbarer Zeit nicht aus den laufenden Erträgen des am Kapitalmarkt angelegten Stiftungskapitals sichern können. Die Stiftung geht davon aus, dass die Zuwendungen von Dritten und die eigenen Einnahmen zukünftig kontinuierlich gesteigert und die entsprechend abnehmenden Fehlbeträge weiterhin durch Zuwendungen der FHH gedeckt werden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegendem Wert.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital (Stiftungskapital)** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr wird nachfolgend dargestellt:

**Entwicklung des Anlagevermögens
Hamburger Klimaschutzstiftung
Hamburg**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert		
	Vortrag		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Abschreibungen		Stand	31.12.2015	31.12.2014
	01.01.2015						Vortrag	des			
			01.01.2015	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014			
EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	0,00	1.419,67	1.418,67	0,00	0,00	1.418,67	1,00	1,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.973.676,48	0,00	0,00	0,00	3.973.676,48	513.777,48	155.789,00	0,00	669.566,48	3.304.110,00	3.459.899,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	515.276,70	0,00	0,00	0,00	515.276,70	136.699,70	31.976,00	0,00	168.675,70	346.601,00	378.577,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.817.352,03	3.731,70	0,00	0,00	1.821.083,73	840.653,03	247.204,70	0,00	1.087.857,73	733.226,00	976.699,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	5.920,85	0,00	0,00	5.920,85	0,00	0,00	0,00	0,00	5.920,85	0,00
Summe Sachanlagen	6.306.305,21	9.652,55	0,00	0,00	6.315.957,76	1.491.130,21	434.969,70	0,00	1.926.099,91	4.389.857,85	4.815.175,00
III. Finanzanlagen											
1. Wertpapiere	281.335,80	0,00	0,00	95.464,28	185.871,52	61.620,52	0,00	26.932,28	68.520,52	151.183,28	219.715,28
2. Sonstige Ausleihungen	337.762,95	164.378,98	0,00	80.000,00	422.141,93	0,00	0,00	0,00	0,00	422.141,93	337.762,95
Summe Finanzanlagen	619.098,75	164.378,98	0,00	175.464,28	608.013,45	61.620,52	6.900,00	26.932,28	68.520,52	573.325,21	557.478,23
Summe Anlagevermögen	6.926.823,63	174.031,53	0,00	175.464,28	6.925.390,88	1.554.169,40	434.969,70	26.932,28	1.962.206,82	4.963.184,06	5.372.654,23

Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben sowie Zinsforderungen.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde um 1/3 der Kapitalerträge erhöht. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen nachlaufende Rechnungen für Betrieb und Instandhaltung, Ansprüche der Mitarbeiter, Rückbauverpflichtungen sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

Zuwendungen und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen für die Modernisierung und die Dauerausstellung, sowie einen Betriebsmittelzuschuss der FHH und Spenden.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums in Höhe von T€ 100 (i. Vj. T€ 100).

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 14 Mitarbeiter (i. Vj. 13).

Vorstand

Cordula Vieth, Vorsitzende (Itd. wiss. Direktorin)

Ralf Thielebein, stellvertr. Vorsitzender (Geschäftsführer)

Sven Naucke (Rechtsanwalt)

Frank Böttcher (Geschäftsführer)

Stiftungsrat

Vorsitzender: Jens Kerstan (Senator BUE)

Holger Lange (Stadtreinigung Hamburg)

Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)

Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)

Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)

Sabine Hustedt (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg)

Ulrich Vieluf (Staatsrat a.D.)

Stephan Zirpel (Michael Otto Stiftung)

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, EUR 425.317,15 aus der Rücklage für bereits verwendete Mittel zu entnehmen und EUR 5.743,10 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen sowie den resultierenden Fehlbetrag in Höhe von EUR -52.784,49 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 20. April 2016

(Cordula Vieth)

(Ralf Thielebein)

(Sven Naucke)

(Frank Böttcher)

(Dieter Ohnesorge)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 31. Mai 2016



Petzold
Wirtschaftsprüfer